

## Fontane, Theodor: 5. (1851)

1 Von Gästen wimmelt Hof und Halle,  
2 Aus Küch' und Keller lärmt es laut,  
3 Bei Gläserklang und Liederschalle  
4 Trinkt man das Wohl der jungen Braut.  
5 Schon an der Festestafel oben,  
6 Gestützt auf ihres Gatten Arm,  
7 Hat Sittah lächelnd sich erhoben,  
8 Und grüßt der Gäste lauten Schwarm; —  
9 Da plötzlich schallen wilde Töne  
10 Im Hofe drunten am Portal,  
11 Und Lieder der Zigeunersöhne  
12 Ziehn durch den hochzeitlichen Saal.  
13 Sie tönen lauter schon — und wilder  
14 Saust in der Luft das Tambourin,  
15 Da treten halbvergeßne Bilder  
16 Auf's Neu vor Sittah's Seele hin.  
17 Sie ruht, wie sonst in tiefen Schluchten  
18 Und hört dem Waldesrauschen zu,  
19 Sie blickt, auf's Neu, von Felsenbuchten  
20 Auf Meeressturm und Meeresruh;  
21 Sie schaut der Abendröthe Streifen,  
22 An denen einst ihr Auge hing,  
23 Und möchte wieder danach greifen,  
24 Wie Kinder nach dem Schmetterling.  
25 Sie hört des Birkhuhns Kreischen wieder,  
26 Sie sieht das Irrlicht wieder glühn,  
27 Das längs der Haide, auf und nieder,  
28 Unstät wie sie, zu wandern schien;  
29 Sie möchte wieder, wieder wandern  
30 So weit die Himmel Gottes blaun,  
31 Auf's Neu, von einem Tag zum andern,  
32 Mit ihren Brüdern Hütten baun. —  
33 Da, allgemach, erstirbt die Weise,

- 34 Und glühend, ohne Blick und Wort,  
35 Schleicht Sittah aus dem Saal und leise  
36 Sich von des Gatten Seite fort.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20111>)